

Stadtverwaltung (Amt 47), Postfach 10 21 21, 6000 Frankfurt am Main 1

Auskunft erteilt

Seminar für Mittlere  
und Neuere Geschichte  
der Universität  
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann  
Platz der Göttinger Sieben 5  
3400 Göttingen

Telefon Durchwahl	Zimmer
(069) 212- 43 27	
Ihre Nachricht / Ihre Zeichen	

Unsere Zeichen
47 I B / ir
Datum
15.06.89

Sehr verehrter Herr Prof. Hoffmann,

zu Ihrer Anfrage teile ich Ihnen mit, daß in unserer Sammlung Einbandfunde das älteste verzeichnete Stück Nr. 93 (drei Briefe Papst Innozenz' III.) das Jahr 1198 betrifft und ca. 1268 - 80 geschrieben ist. Unter den unverzeichneten und bisher nicht genauer bestimmten Einbandfunden befinden sich frühere Stücke (ca. 9. bis 11. Jahrhundert) als Nr. 114, 116 und 122. Die Nr. 120 ist vielleicht aus dem 11. oder 12. Jahrhundert, die Nr. 115 (Horaz, Satyren) aus der Zeit um 1200 - 1240. Sonst sind mir keine älteren Fragmente bekannt, was seine Parallele in der vor 1215 äußerst fragmentarische Urkundenüberlieferung hat (vgl. Anl.).

Die von Ihnen angesprochenen älteren Königsurkunden haben die Signaturen BU 3/975, BU 2a-b/977, BU 4/980, BU 5/994 und Fremde Archivalien Nr. 172. Da sich diese Stücke unter besonderem Verschluß befinden, darf ich Sie bitten, Ihren Besuch vorher anzukündigen, damit die Urkunden für Sie bereitgestellt werden können.

Das Archiv ist geöffnet Montags bis Freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr durchgehend, Mittwochs bis 18.00 Uhr und Donnerstag bis 12.00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

D 

(Dr. Bund)

Archivoberrat

Anlage

3. 7. 1989

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Herrn  
Archivoberrat Dr. Bund  
Stadtarchiv  
Handschriftenabteilung  
Postfach 102121

6000 Frankfurt/M 1

Sehr geehrter Herr Dr. Bund,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16. 6. 89 und den Sonderdruck! An letzterem finde ich besonders interessant, daß man im Bartholomäusstift Anniversarbuch und Anniversarzinsbuch getrennt und parallel zueinander geführt hat. Vielleicht weiß ich nicht genug von diesen spätmittelalterlichen Überlieferungen, aber soweit ich sehe, werden normalerweise oder jedenfalls vielfach die Memorialdaten einschließlich der geschenkten Güter und der daraus zu beziehenden Leistungen in einem Kalender festgehalten. Man könnte vermuten, daß der schiere Umfang des Totengedächtnisses in Frankfurt die Trennung veranlaßt hat, aber in den späteren Büchern scheint sie ja wieder aufgehoben zu sein.

Meinen Besuch in Ihrem Archiv habe ich nun auf Deinstag, den 11. 7. 78, angesetzt, und ich möchte Sie bitten, für mich gemäß den von Ihnen angegebenen Signaturen die Stücke

- ✓ BU 3/975,
- ✓ BU 2a-b/977,
- ✓ BU 4/980,
- ✓ BU 5/994 und
- ✓ Fremde Archivalien Nr. 172

sowie aus der Sammlung der Einbandfunde die Nummern  
114, 116, 120 und 122

bereit legen zu lassen.

Ich möchte Ihnen schon jetzt für Ihre Bemühungen  
danken.

Mit freundlichen Grüßen

H. H.

3.7.84

Anlage

27. 1. 1988

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Neue Anschrift:

Platz der Göttinger Sieben 5

Herrn

Dr. G. Powitz

Handschriften-Abteilung der  
Stadt- und Universitätsbibliothek  
Bockenheimer Landstr. 134 - 138

6000 Frankfurt

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

hier kommen nun meine Photowünsche! Ich nenne zunächst  
Ihre Frankfurter Codices:

Barth. 50, jeweils nur die obere Hälfte von fol. 3<sup>r</sup>, 6<sup>v</sup>,  
43<sup>v</sup>, 49<sup>r</sup>, 285<sup>r</sup>, 315<sup>v</sup> und die untere Hälfte von fol. 73<sup>r</sup>;  
Barth. 118, fol. 1<sup>r</sup>, 9<sup>r</sup>, 25<sup>r</sup>, 53<sup>v</sup>, 100<sup>v</sup>, 117<sup>r</sup>, 165<sup>v</sup>;  
lat. qu. 60, fol. 61<sup>r</sup>, 164<sup>v</sup>, 181<sup>r</sup>.

Dazu kommen von den Handschriften der Mainzer Stadtbibliothek:  
I 77, vorderer Spiegel;  
I 98, fol. 82<sup>r</sup>, 124<sup>r</sup> und der hintere Spiegel.

Von allen diesen Seiten hätte ich gern Rückvergrößerungen  
im Originalformat auf Hochglanzpapier.

Zum Schluß sehr herzlichen Dank für die freundliche Auf-  
nahme, die ich in Ihren Räumen gefunden habe! Es hat sich,  
wie Sie an meiner Reaktion sicher schon bemerkt haben, wieder  
einmal sehr gelohnt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

H. H.

25. 2. 1988

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Neue Anschrift:

Herrn

Platz der Göttinger Sieben 5

Dr. Gerhardt Powitz  
Stadt- und Universitätsbibliothek  
Handschriftenabteilung  
Bockenheimer Landstraße 134-138

6000 Frankfurt / Main

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

mit der Durchsicht des Burchard-Codex Barth. 50 bin ich am Montag in der Musikabteilung (wenigstens vorläufig) fertig geworden und würde nun gern einen positiven Mikrofilm davon haben. Außerdem möchte ich Sie bitten, zu meinen Photowünschen (Reproduktionen auf Hochglanzpapier im Originalformat) vom Januar noch die beiden folgenden hinzuzufügen:

Praed. 27, Spiegel vorn und hinten;

Fragm. lat. I 65, beide Seiten.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Hilfe und

viele Grüße

von Ihrem

U. U.

3. 7. 1989

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Herrn  
Dr. Gerhardt Powitz  
Stadt- und Universitätsbibliothek  
Handschriftenabteilung  
Bockenheimer Landstraße 134 - 138

6000 Frankfurt/Main 1

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

wie ich Ihnen telephonisch bereits angekündigt habe, werde ich am Dienstag, dem 11. 7. 89, in Ihre Abteilung kommen und würde bei dieser Gelegenheit gern die folgenden Handschriften sehen:

Barth. 50,  
Barth. 112,  
germ. qu. 37,  
germ qu. 99,  
Fragm. lat. I 11,  
Fragm. lat. I 34,  
Fragm. lat. I 100.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie veranlassen könnten, daß die genannten Handschriften für mich am 11. 7. 89 bereit liegen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

H. H.

## Zwei Epitaphien.

Mitgetheilt  
von W. Wattenbach.

Im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII, 624 ist in einer kurzen Anmerkung bemerkt, daß in der Frankfurter Handschrift Nr. XXXII sich am Ende die Epitaphien der beiden Äbte von Fulda Richardus und Othbertus saec. XI. befinden. Von Dümmler hierauf aufmerksam gemacht, habe ich mir durch die Güte des Herrn Archivsecretär E. Wülcker eine Abschrift verschafft. Die Handschrift selbst ist ein glossirter Psalter saec. VIII. vel IX. Die Epitaphien sind auf einer der letzten Seiten am Rande geschrieben. Richard wurde 1018 Abt von Fulda, welches unter seiner Leitung sich von früheren Unfällen erholte, und starb am 20. Juli 1039. Er gründete das neue Kloster Andreasberg, auch Neuberg genannt, dessen erster Vorsteher Vardo war; hier ist Richard auch begraben. Die Grabinschrift theilt Schannat Hist. Fuld. p. 142 mit, aber ohne das letzte Distichon. Sie lautet:

Inclita sub magno fuerat quae Fulda Richardo,  
Orba parente suo, flet super hoc tumulo.  
Nempe bis undenis isthic dum praefuit annis,  
Nil sibi defuerat, quicquid honoris erat.  
Omnis in exiguo regnabat corpore virtus,  
Summis vel mediis apta, sed et minimis.  
Notus in ecclesia regni fuit ipse columna,  
Prudens consilio, clarus et ingenio.  
Ad tumuli requiem construxit providus idem  
Haec, Andrea, tibi septa monasterii.  
Luctum solando poscamus pro patre tanto,  
Consors sanctorum fiat ut ipse patrum.  
Amen.

(In der Abschrift steht v. 9 exstruxit.) Die Vernachlässigung der Elision vor der Cäsur wäre möglich, doch schien mir Schannats Lesart vorzuziehen. *oo H!*

Wer ist nun aber der andere Abt? Einen Abt Othbert von Fulda gibt es nicht. Schannat berichtet Dioec. Fuld. p. 83 von dem Grabstein mit der Aufschrift:

† IIII. IDVS. AVG.  
OTHBERDVS ABB.

Bei der Untersuchung der Gruft fand man den Leichnam ohne Sarg in eine Thierhaut gehüllt, wie das auf Reisen und Heereszügen zu geschehen pflegte. Schannat vermutet, daß es ein Abt von Ellwangen war, dessen Tod die Hildesheimer Annalen 1035 berichten: Opberthus Elewangensium abbas obiit; cui Rihhardus Fuldensis monachus successit. Auch die Fuldaer Todten-Annalen nennen 1035 Obberdus abbas. Als Otberdus abbas finden wir ihn zum 10. August in dem Frauenberger Necrolog, Fontes IV, 454, und als Obbertus im Necrolog von S. Michael in Hildesheim. Dadurch ist die Identität völlig gesichert. Das Epitaphium lautet:

Abbas Obertus morum gravitate resertus, Jt 6  
 Praeclarusque tuo, Vite, monasterio.  
 Dum pergendo viam mutavit funere vitam,  
 Hic apud Andream expetiit latebram,  
 Ut cum cognato sumat nova membra Richardo, In  
 Cum quo junctus erat, dum juvenis fuerat.  
 Ne spe frustretur, lector, sibi quisque precetur  
 Perpetuae vitae gaudia cum requie.  
 Amen.

Obertus steht in meiner Abschrift, und v. 4 apostolum statt apud. In v. 6 sind die Wörter zwischen Cum und erat ausgefräzt; die Ergänzung ist eine Conjectur des Hrn. E. Wilscher, der jedoch bemerkt, daß vor erat eher mus zu stehen scheine.

Wir erfahren also hieraus, daß Obert mit Richard verwandt, und vermutlich in einer Klosterschule sein Genosse gewesen war; ferner, daß er auf einer Reise gestorben ist. S. Veit war Schutzpatron von Ellwangen; es ist auffallend, daß auch das demselben Heiligen gewidmete Kloster Gladbach um 1000 einen Abt Obert hatte, aber dieser ist am 4. Juli gestorben, nach dem Necrolog, Fontes III, 360.

Es ist sehr zweifelhaft, ob diese Epitaphien wirklich Inschriften gewesen sind; sicher nicht auf den Grabsteinen. Dergleichen Aufgaben scheinen in den Klosterschulen häufig gestellt zu sein, und wurden aufbewahrt, wenn sie gelungen waren. In der Schreibart wechselt e und è ohne Regel.

(1)

Fmu. St. + hb. Ms. Barth. 112

Bocchini, Commer-  
tanti in Cicerone  
Topica

25.3 x 16.7 cm

with yellow

Hand A - 1/16"

Small model includes 1  
A & P = S & E & an Island  
A T J F M ~ T H H X

A E T

fl. 27" (eum in)  
24" (clouds. Scale)

57" (second more portion)

(2)

Fran Ms. Barth. 112

Berlin, In Cuius topicā 11. Jl.

fol. 72<sup>v</sup> am Selsp 7 Vers (12. Jl.?)

Hc gestata piam caro dat sanguinem mta  
Te petat ista ds vapor hostia m̄a sabens

Plantes sc̄is un sufficit ista notandis

Dorom reliquias locis obtinet hic reverandas

Ihs clavis Tetra legis sunt dogmata Pauli

Hoc opus obsequiis patet eccl̄ basileus

A bino regim fū belli causa dorom

also an Basel?

vapor sabens = Schraich?; s Sabaeo = arabisch

kleine Drift

d t y Ā a

Hu. u.B. Ms. Barth. 118 /

Dimale: 26,5 x 19 cm; Inv. Pfm St. Bartholomäus

Ls.: g. Tafel 1 H. Beck, Dr. Hr. d. Bartholomäuskirche  
+ des ~~K~~ Karmelitklosters in Frankfurt a. Main = Kataloge  
d. Stadt- + Kunsts. Ant. Frankfurt a. M. 3 II (1974)

S. 272 - 274

(R. Schilling, Die Hölle, Hr. S. 5 Nr. 6:

g. Schwarzusky)

+ die plakatmotive des Ra. 1 + der Raum. im Frankfurter  
Bau (1928)

Hand A f. 1<sup>r</sup> - 2<sup>v</sup>

?

f. 23<sup>r</sup> aufgezogen.

Hand B f. 3<sup>v</sup> - 10<sup>v</sup>

c f N R Q a

Hand C f. 11<sup>r</sup> - 41<sup>v</sup> 2. 17

c f N R Q a I  
f. 25<sup>r</sup>, 41<sup>v</sup>

Hand D f. 41<sup>v</sup> 2. 18 - f. 47<sup>v</sup> f. 96<sup>a</sup> 2. 15 - f. 96<sup>v</sup> f. 7, cbd.  
3. 13 apertus - f. 100<sup>v</sup> 2. 12 torn., f. 101<sup>r</sup> - 117<sup>r</sup> 2. 15 <sup>14</sup> torn.  
f. 117<sup>v</sup> 2. 2 - f. 139<sup>v</sup> 2. 15, cdd. 2. 17 - f. 140<sup>v</sup> 2. 21 corpore, f. 141<sup>r</sup> - 165.  
R C N I  
f. 105<sup>v</sup>

Hand E f. 48<sup>r</sup> - 53<sup>v</sup> 2. 2, cdd. 2. 7 - f. 58<sup>v</sup>, 61<sup>r</sup> - 82<sup>v</sup>, 85<sup>r</sup> -  
96<sup>a</sup> 2. 14

C A Z V I a b o

Hand F f. 53<sup>v</sup> 2. 3 - 6

f. 59-60 und regl. eingeschoben  
f. ~~82~~-8983-84 " "

= N Hand G f. 98v f. 8-13 zw.

Hand H f. 100<sup>v</sup> f. 12 multipliziert \*

Hand J f. 117<sup>v</sup> f. 15 - f. 117<sup>v</sup> f. 1

Hand K f. 139<sup>v</sup> f. 16 , vidi. f. 140<sup>v</sup> f. 21 vertre - f. 22

= N? Hand M f. 165<sup>v</sup> f. 7-8

- G Hand N f. 165<sup>v</sup> f. 12 - f. 166<sup>v</sup> f. 12

= M?

2 linke Zeile der f. 1<sup>r</sup> rot feinig + (Tintig) ; oben rig - präz. + rot oder Hintergrund

drückt a.a.O. „wohl mittelherr. Arbeit des XI. Jhs.“; Reibspuren kommen mit Plan zu Kalender überein; nicht das aus Mainz stammende Hs. Würzburg theolog. 64 vgl. bar C. Valentin, Kontekstographien am Flu. in: Mon.-Heft d. Musikgesch. 33 (1901) S. 181ff.

Thes. v. f. 165<sup>v</sup> (eris quia non)

fetet - ✓ 117<sup>r</sup> (uboscens p. l. p. ) ✓ ab.

✓ 100<sup>v</sup> (sal tanca te misericordi)

✓ 53<sup>v</sup> (niam salta saetene)

✓ 25<sup>r</sup> (Tr̄s ḡs om̄s d̄s ōr̄ t̄r̄c)

✓ 9<sup>r</sup> (baptizan? gl.)

✓ 1<sup>r</sup> (Renoveri)

Hu Si.- + u.B. Ms. Barth. 179

(Lourher Rotulus)

auf der Rectoseite unten folgend 9. Jh.:

Ut genit' q̄s in via fuitate confidit compunctione  
dignus te rogamus audi nos. Ut genit' paganus  
humilior dignus te rog' audi nos

- late Fpn.!      abul. der Pidement (ehs. jung) auf  
Tenden Ks. sel. 45

g ner f m' q̄ f

Pisces 2.1-24 Hand A

widt. ~~10~~ 10. Jh.

cf. Hand

2° poet. et nom. 5!  
(selbst Skriptorium)

& <sup>a</sup> g d x p → T' | Obulgen oben undicht + nach  
durchgebogen x e f, s + z gehen ehv. unter Grundlinie

Bambg.  
Lit. S. 18. 197<sup>n</sup>) Hand B 2. 25 - 51

r or - q f g d x z  
schärfere Differenz Auf. 11. Jh.

Hand C Pisces ec Titulus thesaci in ecle ad francovici

prope, dritte Sil 21

Hand D

C + D abgelebt in: K.-D. Fehmann, Bibl. pthica  
Francopentens (1985) Taf. 4

ebd. Taf. 3: Lourher Stauer der Rectoseite

Photos

Hru ~~HB~~ Stadt - + HB Ms. lat. 9c. 40

thuz. Fragmente Auf 11. Jh.

Ribbandreste aus Hn. am Frankfurter Berntz (17. Jh.)

gr. Hr., steile, Schrift

f = rt g n a p d e t x ct r

& a = a (fol 7<sup>r</sup>) t̄ t̄ , q = 9cc

punkt. clare Knicke an den T-Stufen der Stäfte (c, t, n, m),  
kleiner Kopfchen des g, punkt. linige Anstiege bei p

Photo: fol. 4<sup>v</sup>

Hm St.-+ WB. Ms. lat. 90. 60 ✓

Hans v. Axen, Export zu ep. 1700s Taub.  
(f. 1<sup>o</sup> - 181<sup>o</sup>) ; Taub-Seneca-Briefwechsel (f. 181<sup>o</sup> -  
183<sup>o</sup>)

Prov.: Johann Ignaz von der Trüllin, Münster (Westf.).  
(ca. 1800), dann L. van Es, danach Philipp 419

37<sup>o</sup> ✓ 43<sup>o</sup>  
26 x 18 cm  
30<sup>o</sup>  
29<sup>o</sup>  
24<sup>o</sup>

136<sup>o</sup>

Hand A F C S V T w (f. 19<sup>o</sup>) H qe Fundort: §  
P t g S a t o e m - x o z b = q x m x R ~  
f. 1<sup>o</sup> - 181<sup>o</sup> f. 91 well. von einer Hand ~~Auf H. H.~~.  
(~~oder~~ Ende 10. Jh.?) ; ~~well. well. dt. stat.?~~

Wieder!! eine normale Hand B (Taub/Seneca) : f. 181<sup>o</sup> f. 12 - f. 183<sup>o</sup>  
~ 3<sup>o</sup> c p a x R ~ t II sam. Verst. 4 stufenartig  
of Taub/Bn., WB, Hs. 1254? Nachfolge Verdamm. Ps.?

→ Hand A f. 1<sup>o</sup> - 151<sup>o</sup>

b = - ws, ÷ 2 D R

mittlere Schrift (allerdings relevant die H. ist gleich einer)  
keine Kalligraphie, nur gleichmäßige

Hand A, f. 151<sup>o</sup> - 181<sup>o</sup> f. 11

= A? ch. kleinen, unregelmäßigen

Photos: f. 1<sup>o</sup> fol. 182<sup>o</sup> (Saltern. Quotensumme) f. 182<sup>o</sup>  
f. 20<sup>o</sup> fol. 5<sup>o</sup> (rel. et brach) f. 182<sup>o</sup>  
f. 22<sup>o</sup> fol. 6<sup>o</sup> (ascendens et -gordia) f. 182<sup>o</sup>  
164<sup>o</sup> (mit va und dicitur) 181<sup>o</sup> (in carcere erat) f. 182<sup>o</sup>

Hu St.-+UB. Fragm. lat. I 50

ausgestellt aus Inv. Nr. 1193

2 Blatt., 31,5 x 23 cm

ungeg. Text Virgil ca. 1000, propositus abgedeckt  
später neu verkleidet: Antikader. Rechtepl. (13. od. 14. Jl.)  
dabei aus 1 Blatt 2 gerollt + zwei "verkleidete"  
vom Virgiltext gerollte u. ~~ein paar~~ <sup>voll lesbare</sup> ~~filiale~~ <sup>Rückseit</sup> ~~für den~~  
Blättern etwas gebückt  
<sup>(+ ein paar weiteren festen)</sup>

- 10,588 Apros se pugnae. Sitq; oras hassa per inas  
<sup>Folgentis</sup>
- 10,582 (Per) Regat hic fortunae nivam pugnae canentem  
<sup>pugna</sup>
- 10,614 Vis in amissore foret. non hoc unhi namque negares  
<sup>Omnipotens qm</sup> et pugnae
- 10,640 Dat sine mente sonum gressusq; effingit equi equitis

z. f. q, i, x e, r, & g f

metrische, gute Lelli F. Galli

Thesos: alle 4 Seiten

Han. H.- + W. Fragen. lat. VI 43

= Spiegel (vom + hinter) in Inv. nr. 815 (Stanta nova et  
vetua Pogonatum)

mm: 29 x 20 cm (berechnet) } berechnet  
hinter: 29 x 20,5 cm }

Mosaische fragment, rezent 10. Jh.

vom Hand A, hinter Hand B

bride fine, rot

Hand A: ft v s a g + n & x i e ct

r, n + f reichen ehs. ohne Fundstelle (dagegen Hand B)

Hand B s x a ct & ft

rote Marmakale + Capit. norica & gelb ausgetropft

Photos: Vorder (invocare eum dom proprie) + hinter Spiegel (lumen ad  
revelacionem factum)

Fmu St.- + W.B. Fragm. lat. V<sup>u</sup> 11

an Ia

2 Bl., als Einband vor Inv.-Nr. 1223 Bd. 1 bunt gr.

vorn 29 x 20 cm      } beschädigt      freispielig  
hinten 30 x 21 cm      }

Hand A

frey. d. gr., Mosaisc Inv. 75, § 564 C - 565 C

564 A - C

569 B - 570 A

568 C - 569 B

Hand A      Bl. I<sup>R</sup>, Bl. II<sup>rv</sup>

Hand B      Bl. I<sup>v</sup>

A mittelgroß, gut, sauber

und leichte von m + u (auch bei N) unbedeutend (fast „gestrich“) gekennzeichnet

N r & q r g      keine Mutationen von p + g

↑  
Jesac? ?!

ct s a d T d Q x t R

B punl. groß: erinnert sehr an die Rückseite des  
Lombard Rotulus im Fmu

Auf. II. Jh. - wo?

Photo: Fmuv (= Recto) Seite des hintern Einbandblatt (im rechteckigen Rahmen) & Fmu<sub>v</sub> (= Verso) Seite des vorderen      " (gleichem Rahmen)

STADT FRANKFURT AM MAIN  
Der Magistrat

Ffm U.B. fragm. lat. I 36



Stadt- und  
Universitäts-  
bibliothek

Handschriftensammlung

Stadt- u. Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstr. 134-138, 6000 Ffm. 1

Auskunft erteilt

Linf - 254

Durchwahl

Zimmer

069- (0611) 79071 250

236

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen

212392(56) - 36 Pol. 7

Unsere Zeichen

25

Datum

23.8.1983

Monumenta Germaniae Historica  
Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann  
Postfach 34 02 23  
8000 München 34

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

die Fotos von Fragm. lat. I 36, die Sie mit Ihrem Schreiben vom 10.8.1983 erbaten, sind in Auftrag gegeben; sie werden Ihnen demnächst zugestellt.

Zur Herkunft des Fragm. lat. I 45 lässt sich sagen, daß es mit Sicherheit als Makulatur für ~~eden~~ Einband eines Buches aus dem Frankfurter Dominikanerklosters benutzt wurde. Darauf weisen die Reste einer Rückenverklebung (graue Pappe, 18.Jh.), die für diese Gruppe charakteristisch ist. Das Exemplar Ohly-Sack Nr. 2923 scheidet aus. Für Herkunft aus Nr. 2924/2941 spricht, daß dieses Exemplar im 19.Jahrhundert neu gebunden wurde (einfacher Pappband, mit neuem Vor- und Nachblatt). Bei dieser Restaurierung könnten die Bruchstücke (als einzige erhaltenste Teile eines stark schadhaften mittelalterlichen Einbandes ?) in die Fragmentsammlung gewandert sein. Allerdings: das Format und die Abstände der Einstichstellen für die Heftfäden stimmen nicht genau zusammen, es gibt auf den Deckblättern keine Spur eines Schriftabklatsches oder eines Formabdruckes der Pergamentränder, auch die Reihenfolge der Texte (Inhaltsverzeichnis/Buch) weicht ab. Nicht ganz auszuschließen ist endlich, daß es in Frankfurt weitere Exemplare dieses Textes gab. Um 1900 nahm die Bibliothek an dem damals üblichen Dublettentausch und Dublettenverkauf teil, löste vor der Abgabe aber Handschriftenmakulatur aus. Also: Frankfurt, Dominikanerkloster, hinsichtlich des Exemplars jedoch leider keine letzte Sicherheit.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen

Ihr

I.A.  
(Dr. G. Powitz)

8.30  
16.30

Für UB. fragen lei. ? 75

Monumenta Germaniae Historica

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

München, den 10. 8. 83

Ludwigstraße 16

Telefon 2198 384

Postanschrift:

Postfach 34 02 23

D-8000 München 34

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

darf ich mich nochmal mit zwei Bitten an Sie wenden? Ich habe mich inzwischen etwas mit dem Frankfurter Fragm. lat. I 45 beschäftigt. Wie ich seinerzeit schon vermutete, ist es von einer Reichenauer Hand zu Beginn des 11. Jhs. geschrieben worden, und zwar von einer Hand, die sich auch in einem Bamberger Codex findet. Auf fol. 1<sup>r</sup> steht: *Questiones magistri Iohannis Vensoris super Metaphysicam usw.*, offensichtlich die <sup>n</sup>Ihaltsangabe eines Buchs, zu dessen Einband die beiden Blätter benutzt worden sind. Sie paßt an sich recht gut zu den Frankfurter Inkunabeln 2924 und 2941 (Ohly / Sack, Inkunabelkatalog S. 536 ff.), wie ja überhaupt Iohannes Vensor ein bevorzugter Autor des Frankfurter Dominikanerklosters gewesen zu sein scheint. Könnten Sie mir bitte mitteilen, ob die beiden Fragmentblätter buchtechnisch in die genannte Inkunabel hineingepaßt haben könnten (Format, Spuren)?

Sodann wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir auch von dem Fragm. lat. I. 36 Rückvergrößerungen (beide Seiten) im Originalformat auf Hochglanzpapier beschaffen könnten.

Hoffentlich halte ich Sie mit meinen Anfragen nicht allzu lange auf.

Mit allen guten Wünschen

Ihr



Handschriftenabteilung

Stadt- u. Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstr. 134-138, 6000 Ffm. 1

Herrn  
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann  
Seminar f. mittlere u. neuere Geschichte  
Universität  
Platz der Göttinger Sieben 5  
3400 Göttingen

Auskunft erteilt

212 39)

Durchwahl Zimmer

(0 69) 7907 - 236 (vdl. - 250)

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen

236 369 Lint

Unsere Zeichen

Datum 29. März 1988

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

während der von Ihnen erbetene Positivfilm des Ms. Barth. 50 (Burchard) bei der Firma Foto-Richter in Auftrag gegeben ist und Ihnen hoffentlich bald zugeht, gibt es bei der Anfertigung der anderen Reproduktionen in unserer Fotostelle leider eine erhebliche Verzögerung. Die MikrofilmAufnahmen liegen zwar seit einiger Zeit vollständig vor (und könnten Ihnen sofort übermittelt werden), aber die Rückvergrößerungen können vermutlich erst im Mai ausgeführt werden. Schuld ist ein doppelter Personalausfall (Mutterschaftsurlaub und mehrwöchiger Urlaub im April) samt schon längere Zeit andauerndem Rückstau von Aufträgen. Ich weiß nicht, wie dringend Sie auf unsere Reproduktionen angewiesen sind, möchte Ihnen jedoch in jedem Fall diese Zwischen-nachricht geben.

Ihr Zweifel an der Datierung unseres Fragm. lat. I 98 (aus Ms. Praed. 133; im Katalog ins 11. Jh. datiert) hat sich als fruchtbar erwiesen. Prof. Bischoff meint: 'wahrscheinlich nordostfranzösisch, aus dem letzten Viertel des 9. Jhs.'. Ich muß den Fehlgriff bedauern, bin aber dankbar, daß Ihr Hinweis für das Werk von Herrn Bischoff noch zur rechten Zeit gekommen ist.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

*G. Borchardt Toniky*

Jana: Toniky App. 369

63641 - 25591